

CANADA

ISSN 1182-3100

Newspaper serving the German Speaking Communities
Journal de la communauté germanophone

If undelivered, please return to:
Si non réclamé, prière de retourner à

Das Echo, PO Box 27
Pointe-Claire, QC, H9R 4N5
Printed in Ontario



Die Zeitung für Deutschsprachige in Kanada und USA



Nummer 34/284/ 28. Jahrg.

THE LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA

Februar 2006 / \$3.50

Diesen Monat im Echo:

Die deutschen Sprachschulen in Kanada

Das Echo beehrt sich die deutschen Sprachschulen in Kanada in 16 Serienfolgen vorzustellen. Die Sprachschulen sind im Kanadischen Verband deutscher Sprachschulen (KVDS) zusammengeschlossen. Der Verband dient der Erhaltung und Förderung der deutschen Sprache und Kultur sowie der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Sprachschulen. Auf Seite 22 erfahren Sie mehr.

Wahlen in Kanada: Konservative stellen Minderheitsregierung unter Harper

Der neue Premierminister von Kanada ist Stephen Harper. Seine Conservative Party of Canada konnte bei den Wahlen am 23. Januar 36,25 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen und wird mit 124 Sitzen eine Minderheitsregierung im neuen Parlament mit seinen insgesamt 308 Sitzen bilden. Damit beenden die Konservativen die mehr als zwölfjährige Amtszeit liberaler Regierungen in Kanada. Die Konservativen konnten vor allem in Ontario und Québec zulegen. Weitere Informationen gibt es online: www.elections.ca



Nach zweijähriger Sanierung dient Schloss Bellevue in Berlin wieder als Amtssitz des deutschen Bundespräsidenten. Der dreiflügelige Gebäudekomplex wurde 1785/86 nach Plänen von Philipp Daniel Boumann als erster Berliner Schlossbau im Stil des Klassizismus errichtet. Der langgestreckte Hauptbau ist von zwei Seitenflügeln (links „Damenflügel“, rechts „Spreeflügel“) flankiert. Der zweigeschossige Hauptbau ist im Vergleich zu den schlichten, ein Stockwerk höheren Seitenflügeln aufwändiger gestaltet. Auf seinem Giebel sind Sandsteinfiguren als Personifikationen. Auf Seite 24 erfahren Sie mehr.

Österreich will EU-Verfassung neu beleben

Berlin - (APA). Bundeskanzler Wolfgang Schäussel will während des österreichischen EU-Ratsvorsitzes die Frage der EU-Verfassung neu beleben. „Wir haben uns vorgenommen, die Verfassungsdiskussion neu zu beginnen,“ sagte Schäussel in einem Interview in der ZDF-Sendung „Berlin direkt“. „Eine neue Verfassung wäre besser als das ziemlich zusammengestoppelte Konglomerat von vielen Texten, die wir heute haben.“ Voraussetzung dafür sei, dass in allen europäischen Ländern ernsthaft mit der Bevölkerung wieder über Europa geredet werde, betonte Schäussel. „Über die Ziele, über die Grenzen Europas, über die Instrumente, über das wohin wir wollen und nicht nur woher wir kommen.“ Lob zollte Schäussel der deutschen Bundeskanzlerin: „Deutschland hat sich sehr

stark zurückgemeldet auf der europäischen Bühne. Angela Merkel, die neue Bundeskanzlerin, war eine der Schlüsselfiguren. Vielleicht sogar die Schlüsselfigur beim letzten europäischen Gipfel im Dezember in Brüssel.“ Dass es gelungen ist, ein Budget für die nächsten sieben Jahren zusammenzubekommen, sei wesentlich Merkels Verdienst. „Und das ist die eigentliche Voraussetzung dafür, dass wir überhaupt wieder neu über die Zukunft Europas diskutieren können.“ Bei der EU-Erweiterung will Schäussel die Gemeinschaft nicht überfordern. Der Beitritt Bulgariens und Rumäniens sei entschieden, der Balkan habe „eine klare europäische Perspektive“. Die Türkei sei ein eigenes Kapitel: „Die Verhandlungen beginnen wir, was am Ende herauskommt, bleibt of-

fen.“ Vizekanzler Hubert Gorbach tritt für ein Aufschürren des vergangenen Sommer auf Eis gelegten EU-Verfassungspakets und für gezielte Neuverhandlungen ein. Der Vizekanzler habe gleichzeitig betont, dass es sich dabei um seine persönliche Meinung handle, und nicht um die Linie der Bundesregierung. Er sei dafür, dass einige „bewährte Dinge“ im Verfassungsvertrag beibehalten werden, über andere Punkte jedoch neue Verhandlungen geführt werden sollten, wurde Gorbach zitiert. Unter Hinweis auf die gescheiterten Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden sagte der Vizekanzler, die EU müsse sich von „übertriebener Regelflut und Bürokratie“ verabschieden und in „vielen Bereichen“ in Richtung eines Europa der Regionen bewegen.

Trauer in Berlin

Alt-Bundespräsident Johannes Rau ist tot



Johannes Rau (1931-2006)

Der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau ist tot. Wie sein Büro mitteilte, starb der 75-Jährige am 27. Januar in seinem Berliner Wohnsitz. Rau war seit längerem schwer krank und konnte deswegen am 16. Januar auch nicht an den Feierlichkeiten zu seinem 75. Geburtstag im Berliner Schloss Bellevue teilnehmen. Der SPD-Politiker und langjährige nordrhein-westfälische Ministerpräsident hatte das Amt des Staatsoberhauptes von 1999 bis 2004 bekleidet.

Bundespräsident Horst Köhler erhielt die Nachricht vom Tode Raus im Bundestag und fuhr daraufhin zu Raus Familie. Für den 7. Februar ordnete der Bundespräsident einen Staatsakt an. Die Bürger können sich nach Angaben des Präsidialamtes in ein Kondolenzbuch eintragen, das von Samstag bis Montag im Schloss Bellevue und in der Villa Hammerschmidt in Bonn ausliegen wird.

In den vergangenen Jahren hatte Rau mehrere Operationen über sich ergehen lassen müssen. Im Sommer 2000 wurde der Bundespräsident an der Bauchschlagader operiert. Im August 2003 war ihm eine künstliche Herzklappe eingesetzt worden. Im Oktober 2004 musste dem damals 73-Jährigen in einer Notoperation ein Bluterguss im Bauchraum entfernt werden. Bereits 1992 war Rau wegen eines bösartigen Tumors eine Niere entfernt worden.

Rau hinterlässt seine Frau Christina, mit der er seit 1982 verheiratet war, und drei Kinder.

INHALT

Impressum	02
Politik	03-06
Wirtschaft	07-09
Lokales	10-19
Panorama	20-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres/Bestellschein	29
Forum	30-31
Gesundheit	32
Märchen	33
Leichte Unterhaltung	34-35
Kleinanzeigen	36
Junges Echo	36-38
Sport	39



Verschenken oder vermitteln Sie ein Abo...

Auf Seite 29 finden Sie den Bestellschein!